

Medicis, daß nach dem er den Titul erlanget/  
daß er beydes von seinen Unterthanen / vnd  
auch von Außländischē ein Vater des Vat-  
terlands / genennet worden / bey seinen alten  
vnd grawen Haaren / sich nicht habe geschewet  
mit seinen kleinen nepotibus vnd Encklein  
zu turtzweilen.

Wolan / zu diesem Ende findet man fast  
bey allen Nationen / daß sie ihre sonderliche  
öffentliche Schawspiel haben angerichtet.  
Wie man dann siehet bey den Griechen / wel-  
che deren viel vnd vnderschiedliche gehabt ha-  
ben / darunder diese die fürnehmste gewesen /  
nemlich die Olympii, Pythii, Nemei, vnd  
Isthmii, in welchen grosse Gaben wurden  
auffgestellt / vnd denen mit sonderlichem Ge-  
präng zu getheilet / welche das beste darinn ge-  
than hetten. Solche Spiel wurden dem Pe-  
lopi, Apollini, Achemeto, Lycurgi Sohn /  
vnd Palæmoni zu Ehren vnd Gedächtnuß  
gehalten: Wiewol andere / darunter auch Sta-  
di Olympiaci vnd Isthmii, dem Ioui vnd  
dem Neptuno zu Ehren seyen gehalten wor-  
den. Plato gedencft in seinem Parmenide der  
Ludorum Panatheneorum, welche man zu  
Athen der Göttin Mineruæ zu ehren gehalten:  
Dergleichen gedencfen auch andere der Lu-  
dorum Eaci, so jährlich bey Agina gehalten  
worden: Item Maratheneorum, welche dem  
Theleo zu ehren gehalten worden / nach dem  
er den yngeheweren wilden Ochsen erschla-  
gen: Item der Heracleorum, welche zu The-  
bis gehalten worden.

Die Römer aber haben solcher Schaw-  
spielen gleichsamb mit tausenden gehabt /  
welche sie zum theil öffentlich / zum theil aber  
heimblich gehalten: Ihre Bürger vnd Un-  
terthanen damit zu recreiren vnd erlustiren:  
Vnd sonderlich / daß sie die zum Krieg vnd  
Streit muhtig machten: Daß sie den Todt

lerneten verachten / vnd zum Lob vnd Dapf-  
ferkeit den Sieg zu erhalten gereiset würden:  
Welches sie von andern Nationen gelernet /  
die auch auff solche weise zu der Dapfferkeit  
seynd auffgemuntert worden. Dann vort  
Cyro schreibet Xenophon lib. 8. daß er auch  
zum offtermal derogleichen Schawspiel an-  
gestellt / vnd hohe Gaben darinnen außge-  
theilet / beydes seine Unterthanen zur Dapf-  
ferkeit zu reizen / vnd seine Götter damit zu  
versöhnen. Bey den Römern aber hatten al-  
le solche Spiel ihre sonderliche Auffseher vnd  
Vorsteher / welche auch (wie Budæus libr. 1.  
Pandectarum, vnd Pausanias libr. 5. bezeu-  
gen) ihre sonderliche Namen gehabt / als  
Critici, Decaproti, Brabeutæ, Maltigonomi,  
Rhabduchi, vnd Aganothetæ. Vnd  
dorfften auch bey solchen Schawspielen / wie  
Valerius Maximus cap. de veterum institu-  
tis, nicht niedersitzen / sondern mussten alle ste-  
hendt zusehen / darbey man spüren können /  
welche starck vnd vermöglich / vnd hergegen  
welche schwach vnd Weibisch gewesen.

Hierunter waren die Ludi Gladiatorii,  
welche in den Amphitheatris gehalten wor-  
den / darvon anderstwo soll Meldung gesche-  
hen. Dergleichen die Ludi Seculares, von  
Valerio Poplicola, dem Apollini vnd Dianæ  
zu ehren eingeführet: Vnd wurden nur alle  
hundert Jahr gehalten: Darumb auch der/  
so beydes die Bürger vnd frembden darzu lu-  
de / schriehe: Venite ad ludos quos nemo vi-  
uentium vidit, neque visurus est postea.  
Das ist: Kompt zu solchen spielen / welche de-  
ren / so jezundt leben / keiner gesehen / noch her-  
nachmals sehen wird. Dergleichen haben sie  
auch gehabt Ludos Scenicos, seyndt aller-  
hand Comædien gewesen / so auff sonderli-  
chen darzu auffgerichten Theatris gehalten /  
vnd eingeführet worden / von wegen einer  
Pest / so vnter das Volck kommen war. Item

M m m m ij die